



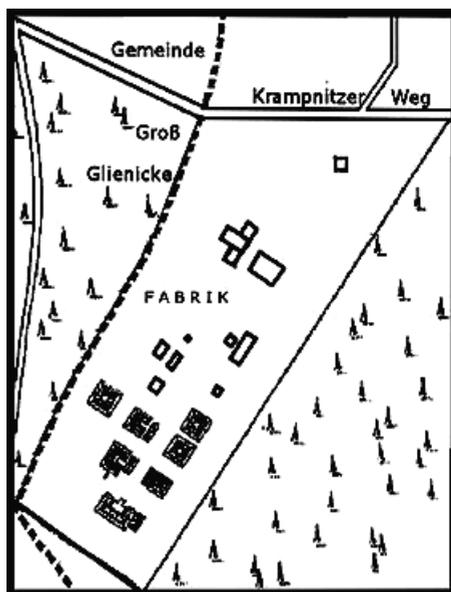
Die Sprengkapsel­fabrik in Kladow

In der letzten Ausgabe der „Treffpunkte“ wurde über Probleme bei der Genehmigung und vor der Inbetriebnahme der Sprengkapsel­fabrik R. Linke berichtet, die wegen Brandstiftung ihre Produktion erst im Jahr 1904 aufnehmen konnte.

Teil 2: (Fast-) Pleite, Pech und Zwischenfälle

Laut Empfehlungsschreiben des Königlich-gewer­be-Inspektors in Potsdam und entsprechend der vom Bezirksausschuss in Potsdam erteilten Genehmigung waren für den Betrieb der Fabrik verschiedene Gebäude zu errichten und für spezielle Aufgaben separate Räume zur Verfügung zu stellen. Wenn man die vorliegenden Landkarten für den Zeitraum von 1904 bis 1928 daraufhin untersucht, wie das Gelände der Fabrik auf ihnen dargestellt ist, dann ist auffällig, dass so gut wie keine Karte mit der anderen hinsichtlich der Anzahl und der Anordnung der Häuser übereinstimmt. Gemeinsam ist allen Darstellungen nur, dass von einer Vielzahl von kleinen Gebäuden ausgegangen wird. Auf der Grundlage einer Karte, die die ungefähre Lage der Gebäude auf dem Areal zum Zeitpunkt der Schließung der Fabrik wiedergibt, und einer unscharfen Luftaufnahme aus demselben Zeitraum ist die vorliegende Skizze erstellt worden.

Leider kann aus der Anordnung der Gebäude auf der Skizze nicht auf deren Funktion geschlossen werden. Allerdings lässt sich anhand des amtlichen Genehmigungsschreibens für die gesamte Anlage feststellen, dass zumindest die folgenden Funktionseinheiten vorhanden gewesen sind, für die auch bestimmte Sicherheitsauflagen gemacht wurden:



*Areal der Sprengkapsel­fabrik um 1925
Skizze: Peter Streubel*

ein Laboratorium, bei dem das Eindringen direkten Sonnenlichtes vermieden und eine ausreichende Zahl von Fenstern zur Belüftung vorhanden sein muss,
ein Mischhaus, in dem die verschiedenen Materialien ausschließlich in feuchtem Zustand verarbeitet werden dürfen,
ein Siebhaus, in das der Knallquecksilbersatz nur in ganz geringen Mengen gebracht

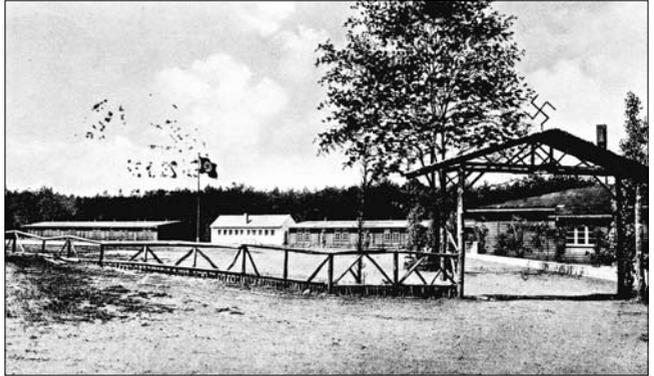
und verarbeitet werden darf, mindestens zwei Trockenhäuser, in denen das Körnen und Trocknen der Explosivstoffe erfolgt; diese Häuser, die durch Wälle explosionssicher abzutrennen sind, sind auf der Skizze im südlichen Teil des Geländes eindeutig zu erkennen,

ein Ladehaus, wobei der Raum, in dem die Lademaschine steht, während des Arbeitsvorgangs nicht betreten werden darf,

ein Koksturm, der zur Aufnahme der bei der Produktion entstehender Dämpfe dient und eine Mindesthöhe von 3 Meter haben muss,

separate Packhäuser, in denen die Sprengkapseln zum Transport vorbereitet werden, sowie sicher verschließbare Aufbewahrungsräume,

ein Gebäude mit Aufenthaltsräumen für Arbeiterinnen und Arbeiter, in denen auch die Mahlzeiten eingenommen werden können. Außerdem müssen Umkleieräume mit Waschgelegenheiten für die Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden.



*Gruppenschule der SA auf dem Gelände der ehem. Sprengkapselabrik 1939
Quelle: Kladower Forum e. V., Archiv Werkstatt Geschichte*

Und schließlich wird noch ein spezieller Wächterraum gefordert, der permanent besetzt sein muss.

In der Fabrik in Kladow, das damals noch zum Kreis Osthavelland gehörte, wurden anfangs ausschließlich Sprengkapseln hergestellt, die dann im Spandauer Werk des R. Linke auf die elektrischen Zünder aufgesetzt wurden. Während wir wissen, dass die Zündkapseln und Zünder für zivile Zwecke verwendet wurden, da die Firma R. Linke im Jahr 1902 auf einer Düsseldorfer Bergbauausstellung auf dem Ausstellungsstand eines Steinkohlenbergwerks vertreten war, ist uns nicht bekannt, ob – evtl. im Zeitraum des 1. Weltkrieges – auch militäri-



Mediationsbüro
BERLIN

Mediator für Spandaus Süden

Sie suchen Unterstützung bei einem Konflikt?

Wir vom Mediationsbüro Berlin finden mit Ihnen

Lösungen bei Streitigkeiten in der Familie, im Beruf und in der Nachbarschaft. Kontaktieren Sie: Burkhard Schröder

Tel.: 030 64 49 11 38 - **Mail:** info@mediationsbuero-Berlin.de

Webseite: www.mediationsbuero-berlin.de

Adresse: Gößweinsteiner Gang 49a in 14089 Berlin



ärtner*e*i



uyot

**Schnittblumen · Gestecke · Topfpflanzen
Präsente & Dekorationen**

Am Ritterholz 25
14089 Berlin-Kladow
Tel.: 030 / 365 45 76
Fax: 030 / 365 72 62
www.gaertnerei-guyot.de
E-mail: gaertnereiguyot@t-online.de



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. Von 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 14.00 Uhr · Sonn- u. Feiertags von 10.00-12.00 Uhr



KUKE-HARTWIG & ZIMMERMANN**A N W A L T S S O Z I E T Ä T****MIKE KUKE-HARTWIG****Rechtsanwalt**

Fachanwalt für Erbrecht

Fachanwalt für Familienrecht

Testamentsvollstrecker ■ Mediator

- Testamente
- Nachlassplanung
- Erb- und Pflichtteilsrecht
- Scheidungsrecht
- Unterhaltsrecht
- Vermögensauseinandersetzung

MARTIN ZIMMERMANN**Rechtsanwalt**

Fachanwalt für Strafrecht

- Strafrecht
- OWi-Recht
- Miet- und WEG-Recht
- Arbeitsrecht
- Baurecht
- Grundstücksrecht

HEIKO FILLBRANDT**Rechtsanwalt**

- Verkehrsrecht
- Verkehrsstrafrecht
- Verkehrs-OWi-Recht
- Fahrerlaubnisrecht
- Strafrecht
- Allgemeines Zivilrecht

TANJA BEDRUNA**Rechtsanwältin**

- Familienrecht
- Erbrecht
- Betreuungsrecht
- Vertragsrecht
- Forderungseinzug
- Allgemeines Zivilrecht

-
- Kladower Damm 366 A
 - 14089 Berlin (Cladow Center)
 - www.khz-berlin.de
 - Telefon 36 43 33 20
 - Telefax 36 43 33 22
 - kanzlei@khz-berlin.de

sche Stellen zu den Abnehmern gehörten. In Kladow wurde aber wohl nicht nur produziert, sondern auch an der Verbesserung der Herstellungsverfahren und der Produkte gearbeitet, denn für Andreas Schulze – einen Mitarbeiter des Werks – werden um 1920 zwei Reichspatente in diesem Zusammenhang veröffentlicht.



Eingang zum Campingplatz am Krampnitzer Weg auf dem Gelände der ehem. Sprengkapselabrik 2015

Foto: Peter Streubel

Kaum war die Produktion angelaufen, lieferte die Fabrik trotz der im Genehmigungsschreiben z. T. detailliert ausgeführten Sicherheitsvorschriften aufgrund eines Unfalls negative Schlagzeilen: „Kladow. In der Sprengstofffabrik von R. Lücke hat sich ein schwerer Unfall zugetragen. Der Arbeiter Hellwich wurde durch die Explosion einer Sprengkapsel schwer verletzt; anscheinend sind beide Augen gefährdet; sein Gesicht ist verbrannt, die Brust aufgerissen und drei Finger der linken Hand wurden zerschmettert.“¹

Im gleichen Jahr zeigte sich auch ein gravierender Planungsfehler des Betreibers, da er erkennen musste, dass die bewilligte Lagerung von zwei Fässern Pikrinsäure von je ca. 50 kg für die Produktion nicht aus-

reichte, sodass ein fortwährender Transport vom und zum 15 km entfernten Bahnhof erforderlich war. Dabei ist zu bedenken, dass es sich bei Pikrinsäure um einen äußerst explosionsgefährlichen Stoff handelt, der nicht nur empfindlich auf hohe Temperaturen, sondern auch auf mechanische Reize, wie z. B. Reibung oder Schläge, reagiert, was seinen Transport besonders problematisch macht -, und das bei dem bis in die zwanziger Jahre schlechten Zustand der Straße von Kladow in Richtung Spandauer Bahnhof.

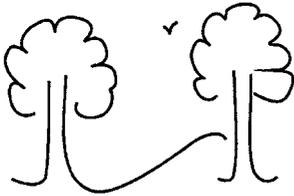
Die Bemühungen um die Verbesserung der Produktion und der Rentabilität der Firma waren in den Anfangsjahren nicht von Erfolg gekrönt, sodass der Inhaber bereits 1907 mitteilen musste, „dass wir infolge schlechter Konjunktur genötigt waren, die Fabrikation von Sprengkapseln in unserer Fabrik zu Cladow a. d. Havel bis auf Weiteres einzustellen“. Zur Sicherung des Standortes Kladow machte die Firmenleitung allerdings gleichzeitig einen Vorschlag, der wohl von den Behörden akzeptiert worden ist, da die Produktion ja fortgesetzt wurde: „Um die dort beschäftigten Arbeiter und

KLAVIERUNTERRICHT

in Kladow

Volker Lenz
Diplom-Musiklehrer

Kladow 030 / 773 794 73
Auguste-Piccard-Straße 3 0152 / 299 49 504
14089 Berlin vo.lenz@web.de



ZWISCHENRAUM

Praxis für Naturheilkunde und
Ganzheitliche Psychotherapie

Annemarie Rathenow

Heilpraktikerin und
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Hilfe bei Schlafstörungen,
Stress, Burnout, in Lebenskrisen,
bei der Entwicklungssuche

Erfahrung im Umgang
mit Menschen mit Behinderung
und ihren Problemen

– Hausbesuche –

CranioSacrale Therapie

Biographiearbeit und
therapeutische Gespräche
auf anthroposophischer Grundlage

von Gesetzlichen Krankenkassen
bezuschusste Entspannungskurse:
Progressive Muskelentspannung

nach Jacobson
und Autogenes Training

Gehirnunterstützende
Therapieverfahren

Neurofeedback

Gößweinsteiner Gang 22
14089 Berlin-Kladow
unweit Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

Telefon 0178 9376001
praxis@zwischenraum.eu
www.zwischenraum.eu

Arbeiterinnen jedoch weiter beschäftigen zu können, beabsichtigen wir, das Aufsetzen von Sprengkapseln auf unsere elektrischen Zünder, welche Arbeit gegenwärtig in unserer Fabrik zu Spandau vorgenommen wird, nach Cladow zu verlegen.“³

Die angespannte finanzielle Lage führte 1907 auch zur Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Um weitere Interessenten für Investitionen in die Neugründung zu gewinnen, wurde auf das Beispiel einer bereits getätigten Einlage verwiesen: „Der Geldwert dieser Einlage ist wie folgt festgesetzt 1. für die Fabrik in Cladow 120 000 M., 2. für das Grundstück in Spandau 50 000 M., 3. für Inventar, Utensilien, Apparate, Materialien, Warenvorräte, Fuhrwerk und Konzessionen 75 000 M.“⁴

Im Jahr 1914 meldeten Berliner und überregionale Zeitungen den spektakulären Selbstmord des Kladowers Joseph Korn, der die Fabrik seit ihrer Gründung im Jahr 1903 geführt hatte:

„Selbstmord durch Sprengstoffexplosion. Auf entsetzliche Weise machte gestern der 56 Jahre alte Fabrikleiter Joseph Korn aus Kladow bei Potsdam seinem Leben ein Ende. Das Motiv der Tat ist unbegründete Eifersucht. Nachdem er an seine Familie und an den Pfarrer Abschiedsbriefe geschrieben hatte, begab er sich in die auf seinem Grundstück befindliche Laube. Er

Finanzservice Jasiek

Immobilien Finanzierung Versicherung

makeln ohne Makel...
wir sind für Sie da!



Dipl. - Ing.
Joachim Jasiek
Wisserweg 23
14089 Berlin

Tel: 030 · 36 80 23 40
Fax: 030 · 36 80 23 41
mobil: 0172 · 311 97 05
jasiek@gmx.net

bedeckte die Bank mit Sprengkörpern, legte sich darauf und brachte die Sprengstoffe zur Explosion, wodurch sein Körper vollständig zerstückelt wurde.“⁵

„Korn [...] leitete die Fabrikabteilung für Sprengkapseln, [...] wo etwa 30 Arbeiter beschäftigt werden. Korn bewohnte mit seiner Familie in Cladow die Villa der Familie Walter Schütze. Verheiratet war K. in zweiter Ehe.“⁶

Nachdem das Kladower Werk wegen der besonderen Form der Selbsttötung Gegenstand journalistischer Berichterstattung geworden war, versiegen die Informationen über die Sprengkapsel-fabrik fast vollständig. Nur einmal noch erfahren wir – ganz nebenbei – etwas von ihrem Schicksal, und zwar 1926 in einem Bericht über eine Exkursion des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg: „Nach kurzer Rast im Garten des Restaurants Dr. Faust wanderten wir am Ostufer des Sakrower Sees entlang, an der ehemaligen, jetzt zerstörten Sprengkapsel-fabrik vorbei, nach Kladow.“⁷

Peter Streubel

Quellen:

- 1 Indiana Tribune, Volume 27, Number 286, 25. July 1904, S. 6, Europäische Nachrichten.
- 2 Gesuch der Firma R. Linke vom 16. Mai 1905 an den Bezirks-Ausschuss in Potsdam.
- 3 Brief von R. Linke vom 1.2.1907 an den Bezirks-Ausschuss in Potsdam.
- 4 Zeitschrift für das gesamte Schiess- und Sprengstoffwesen, Band 2, 1907, S.17.
- 5 Berliner Tageblatt No. 225. Dienstag, 5. Mai 1914, Morgen-Ausgabe, 1. Beiblatt, S. 2.
- 6 Spandauer Zeitung. General-Anzeiger für Spandau und Umgegend. Nummer 104, 21. Jahrgang, 5. Mai 1914.
- 7 Verhandlungen des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg, Bände 68-72, Botanischer Verein der Provinz Brandenburg, 1926, S. 24.

Annette Vester

Tel: (0 30) 366 05 41

AnnetteVester@t-online.de

G u t b e r a t e n:

Debeka

Versichern Bausparen

Detlef Becker

Tel: 01714954568

detlefbecker.debeka@web.de

Bestattungshaus Cladow



Gern beraten wir Sie in allen Fragen zur Vorsorge

**Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
jederzeit Hausbesuche**

**K. Müller-Berndt
Parnemannweg 31
14089 Berlin**

Tel.: 365 00 838 Tag und Nacht